



Rückfragen an den NABU-Landesfachausschuss Botanik,
Monika Deventer und Jürgen Wissmann:
Botanik@NABU-NRW.de



Sie wollen den NABU unterstützen?
Hier können Sie aktiv werden für Mensch
und Natur in Nordrhein-Westfalen!



Verantwortlich: NABU NRW
Landesfachausschuss Botanik
Völklinger Straße 7-9 - 40219 Düsseldorf
Telefon 0211/15 92 51-0
www.NABU-NRW.de - Info@NABU-NRW.de
Text: NABU-Landesfachausschuss Botanik
Fotos: Monika Deventer, Birgit Königs
Redaktion: Thorsten Wiegers
Layout: Ulrich Schölermann Werbung und Druck, Hamm
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier 

Das Berg- Sandglöckchen





Das Berg-Sandglöckchen – eine Gebirgspflanze in NRW?

Jasione montana hat viele deutsche Namen: Berg-Sandglöckchen, Berg-Jasione und Berg-Sandrapunzel sind nur einige davon. Eines haben alle Namen gemeinsam – das Wort „Berg“. Dennoch wächst dieses hübsche Glockenblumengewächs vor allem im nordrhein-westfälischen Flachland. Denn es kommt weniger auf Höhe und Relief, sondern auf die Beschaffenheit des Bodens an. Dieser sollte nährstoffarm, sonnig, sauer und sandig oder steinig sein. Trockenheit kann diese Pflanze dank ihrer bis zu einem Meter tiefen Wurzeln gut bewältigen.

Von Juni bis Oktober zeigt das Berg-Sandglöckchen seine blauen Blütenköpfchen, die aus vielen kleinen Einzelblüten bestehen. Dieses Blütenbild kann mit Witwenblumen, Skabiosen oder dem Teufelsabbiss verwechselt werden. Die sind jedoch meist größer und wachsen aufrechter.

Nach dem Winter stirbt die Blattrosette ab, während der Blütenstängel bis zu maximal 50 Zentimeter austreibt. Sobald sich die von Insekten bestäubten Blüten zu reifen Fruchtkapseln entwickelt und geöffnet haben, können die Samen durch den Wind oder größere Tiere hinaus getragen werden.

Früher war das Berg-Sandglöckchen vor allem in Gebieten mit Sand- und Kiesböden noch weit verbreitet. Inzwischen sind geeignete Standorte aufgrund menschlicher Einwirkungen selten geworden. Das Berg-Sandglöckchen steht daher in NRW als „gefährdet“ auf der Roten Liste – und das sowohl im Flach- als auch im Bergland.

Der NABU sucht das Berg-Sandglöckchen – helfen Sie mit!

Wo kommt das Berg-Sandglöckchen in NRW vor? Der NABU sucht bis zum 31.12.2015 die noch vorhandenen Wuchsorte als Grundlage für Schutzmaßnahmen.

Schicken Sie Ihre Meldungen an Botanik@NABU-NRW.de oder tragen Sie Ihre Beobachtungen direkt in die Meldeportale www.florenkartierung-nrw.de oder www.Naturbeobachter-NRW.de ein.

Die Meldungen sollten folgende Angaben enthalten:

- Ortsangabe: Am einfachsten ist der Eintrag mit der kostenlosen App „Flora NRW“ oder in einem der genannten Meldeportale. Ansonsten werden benötigt: Name der Gemeinde, Rasterdaten auf Grundlage der Topografischen Karte 1:25.000 (Blattnummer, Quadrant, vgl. www.floraweb.de, dort auch eine Karte des Berg-Sandglöckchens: <http://bit.ly/1bPzILf> oder Rechts- und Hochwerte oder die Zusendung eines Karten- oder Luftbildauschnittes mit Fundpunkteintrag.
- Nach Möglichkeit nähere Angaben zur Anzahl: 1 Exemplar, 2-5 Ex., 6-25 Ex., 26-50 Ex., 51-100 Ex., 101-1.000 Ex., 1.001-10.000 Ex., >10.000 Ex.
- Kontaktdaten (Name + Ort sowie E-Mail/Telefon/Adresse) für eventuelle Quellenangaben oder Rückfragen
- Optional kurze Beschreibung des Lebensraumes (weitere dort vorkommende Pflanzenarten, aktuelle, ggf. ehemalige Nutzung, evtl. Gefährdung)
- Bei ehemaligen Vorkommen Datum der Beobachtung bzw. Datum/Jahreszahl der letzten Beobachtung